

# Mister Buffett, Mister Gates & die Sozialmarie

Auch in Österreich gibt es private Stiftungen mit sozialem Hintergrund

VON UWE MAUCH

**Z**weckdienlicher Hinweis für alle, die es dem spendenfreudigen US-Milliardär Warren Buffett nachmachen möchten: Auch in Österreich gibt es Privatstiftungen, die Geld gut gebrauchen können – kleiner als jene vom smarten Computer-Tycoon Bill Gates, aber ebenso seriös.

**RUHE STIFTEN** Im Jahr 2000 hat das Ehepaar Friedrich Moser und Wanda Moser-Heindl einen Teil des Vermögens – ähnlich wie Gates – gestiftet. Ihre Stiftung nennt sich übrigens Unruhe Privatstiftung. Aus den Zinsen dieser Anlage werden seit 2005 innovative Sozial- und Integrations-Projekte gefördert.

In diesem Jahr haben 306 Initiativen um die so bezeichnete *Sozialmarie* angesucht. Eine unabhängige Jury aus Sozialarbeitern und Soziologen hat insgesamt 15 Preisträger ausgewählt. Für den ersten Platz gab es immerhin 15.000 € – und dazu die Gewissheit, dass dieses Geld steuerfrei entgegen genommen werden darf.

Bekannter als die Sozialmarie waren bisher die privaten Stiftungen der österreichischen MoneyMaker Karl Waschek und Dietrich Mateschitz. Wobei von diesen Stiftungen bisher wiederum nur bekannt war, dass eigentlich nicht viel bekannt ist.

In der Salzburger Red-Bull-Zentrale hüllt man sich in einen Mantel des Schweigens. Ganz in der Tradition eines Mäzens bittet eine Sprecherin der Firma um Verständnis, dass sie nur so viel sagen darf:

**„Unternehmen investieren heute mehr in den sozialen Frieden und in die Bildung“**

STEFAN WALLNER

Red Bull fördert die „Wings for Life“-Foundation von Mateschitz-Freund Heinz Kinigadner zur Hilfestellung für querschnittgelähmte Menschen, zahlt Stipendien für die Private Medizinische Universität in Salzburg und leistet Entwicklungshilfe als finanzieller Förderer des Karlheinz-



Hilfe auch für Dürnkrot: Erst kam das Hochwasser, dann das Bundesheer – Geld dafür stiftete eine heimische Großbank

Böhm-Projektes „Menschen für Menschen“.

Wie Mateschitz hält sich auch Billa-Gründer und Immobilien-Investor Karl Waschek vornehm zurück. Dennoch bleibt hier und da eine gute Tat Wascheks nicht unentdeckt und ungewürdigt.

**GOLD-MEDAILLE** So erhielt Waschek im Jahr 2004 von der Stadt Wien die Ehrenmedaille in Gold, dafür, dass er dem Wiener AKH eine nicht unbeträchtliche Summe zukommen ließ. Mit seiner Finanzspritze wurde unter anderem der OP-Roboter „da Vinci“ angeschafft. Über die Aktivitäten von Frank Stronach will man hingegen in der Magna-Zentrale in Oberwaltersdorf nichts sagen.

Soziale Fonds und Stiftungen im größeren Stil werden derzeit in erster Linie von den österreichischen Banken entdeckt, wie Caritas-Generalsekretär Stefan Wallner erklärt (siehe Interview rechts). Als zukunftsweisend bezeichnet Wallner die Kooperation der Caritas mit der Erste Sparkasse-Gruppe. In sieben mittel- und osteuropäischen Ländern, in denen die Bank Tochtergesellschaften gegründet hat, laufen bereits spezielle Bildungsprojekte.

Unbürokratische Hilfe der Hochwasser-Opfer ist wiederum der Raiffeisen-Holding ein besonderes Anliegen. Gleichzeitig hilft man aber auch Wiener Obdachlosen in der Gruft und rumänischen Straßenkindern.

## NACHGEFRAGT

### „Hilfe auf höherem Niveau“

Caritas-Generalsekretär Stefan Wallner berichtet, dass auch österreichische Unternehmen gezielter soziale Verantwortung übernehmen als früher.

**KURIER: Ist Warren Buffetts gute Tat für Sie ein positives Signal?**

STEFAN WALLNER: Unbedingt. Weil sie zeigt, dass Reichtum auch eine höhere soziale Verpflichtung nach sich zieht. Wir sehen aber auch, dass Unternehmen an sich heute mehr in den sozialen Frieden und in die Bildung investieren.

**Warum dies gerade jetzt?**

Weil man bemerkt, dass auch die Wirtschaft von sozialen Rahmenbedingungen abhängig ist. Und weil nach einer längeren Periode des Friedens viel Reichtum angehäuft wurde – im Unterschied zu früheren Jahrhunderten, als der Reichtum regelmäßig in Kriegen vernichtet wurde.

**Was bedeuten die neuen Stiftungen für die Caritas?**

Längerfristige Kooperationen, mehr Verantwortung, aber auch Hilfeleistung auf höherem Niveau.